

# Großensee: Unterwasserarchäologen tauchen zum Wrack eines Fischkahns

Elmar Klemm hat im Großensee die Überreste eines dritten Bootes entdeckt – Jetzt untersuchte eine Tauchgruppe den Fund, der 100 Jahre alt ist, genauer

Von Bettina Albrod

**Großensee.** Unterwasserarchäologe Elmar Klemm hat ein drittes Wrack im Großensee entdeckt: Zwei Wracks waren zuvor schon von Aktiven der Tauchsportgruppe Ahrensburg gefunden worden. Am Sonnabend untersuchte Klemm mit einer Tauchgruppe den neuen Fund, einen knapp neun Meter langen Fischerkahn.

## Fund ist rund 100 Jahre alt

„2012 haben Ahrensburger Taucher in 7,5 Meter Tiefe zwei Schiffswracks gefunden“, erklärt Klemm. Sie hatten den Fund dem Archäologischen Landesamt gemeldet, das das Alter des Holzes der Boote auf 1901 datierte. Dabei handelt es sich um zwei Fischerkähne, die wahrscheinlich an der Fundstelle versenkt wurden. Als der Unterwasserarchäologe Klemm, der seit Jahren ehrenamtlich für das Archäologische Landesamt arbeitet und Ausbilder für „Denkmalgerechtes Tauchen“ ist, nach Großensee zog, interessierte ihn der Fund, den er noch einmal untersuchen wollte. Klemm, der den Fundort aus dem Bericht kannte, tauchte mit einem Kollegen und fand das erste Wrack an der beschriebenen Stelle.



Oleksiy Konovalov (l.) und Elmar Klemm beginnen den Tauchgang im drei Grad kalten See.

FOTOS: BETTINA ALBROD

## 75 Jahre: Chor geht neue Wege

**Bad Oldesloe.** Mit neuem Chorleiter, neuen Methoden und neuer Planung geht die Singakademie mit ihrer Probenarbeit im 75. Jahr ihres Bestehens neue Wege. Die 40 Sängerinnen und Sänger des gemischten Chores aus Bad Oldesloe testen den Chorgesang via Internet.

### Chorleiter stellen sich vor

Richard Leisegang, in Leipzig lebender Songschreiber und Organisator der Vocalband „Unduzo“, arbeitet seit Februar mit viel Spaß und innovativen Ideen mit den Choraktiven der Singakademie. Im Januar war es der Gesangspädagoge und Atem-, Sprech- und Stimmlehrer Tobias Schlosser aus Bad Nennndorf, bei dem auch schon mal auf dem Kamm geblasen wurde.

Das Ziel dieser Zusammenarbeit mit wechselnden Chorleitern ist, den Spaß am Singen wachzuhalten, die Stimmen zu pflegen und die Gemeinschaft zu fördern, bis es wieder möglich ist, gemeinsam draußen oder in einem Probenraum zu musizieren. Sobald Präsenzproben wieder erlaubt sind, lernen die Chorgesangler neue Chorleitende aus der näheren Umgebung kennen, um sich dann für einen zu entscheiden.

Das Jubiläumsjahr der Oldesloer Singakademie ist den 40 Sängerinnen und Sängern wichtig. „Wir lassen uns von Corona nicht unterkriegen. Das Gemeinschaftsgefühl ist groß, auch wenn wir nicht auftreten dürfen“, betont Frank Dreiling, der Vorsitzende des Vereins. So findet im August auf jeden Fall ein Chorwochenende am Koppelsberg statt – mit Gesang oder mit anderen Aktionen. „Sobald geprobt werden darf, stehen wir wieder vor der Scheune in Pölitz und tragen unser elektrisches Klavier dorthin, wie schon im vergangenen Sommer. Und dann wird auch hoffentlich bald wieder das Singen im Gemeindefaal am Moordamm möglich sein.“

### Proben per „Zoom“

Im Moment stehen die Proben mit Richard Leisegang per „Zoom“ im Mittelpunkt des Chorlebens. Der klassische Sänger und Lehrer vertraut auf die Selbstlernfähigkeit der Teilnehmenden und gibt Anleitungen zu Körper- und Stimmübungen. Weitere Infos unter [www.oldesloer-singakademie.de](http://www.oldesloer-singakademie.de), Anfragen an Frank Dreiling unter Telefon 01 73/570 39 56.



Richard Leisegang bei der „Zoom“-Probe mit der Oldesloer Singakademie. FOTO: BRANDT-STANGE



Eine Zeichnung zeigt, was von dem Wrack erhalten ist.



Mit einem Boot war Steffen Schmidt unterwegs, um per Side-Scan den Grund abzusuchen



Jörg-Peter Klaus und Sabine Zarrinkafsch sind noch einmal zum ersten Wrack getaucht.

Neben dem Boot haben wir eine alte Mineralwasserflasche der Victoria Brauerei gefunden, die 1901 gegründet wurde.

Elmar Klemm  
Unterwasserarchäologe

### Drittes Wrack entdeckt

Jetzt hat er auch nach dem zweiten Wrack gesucht und statt dessen ein drittes gefunden. „Wir haben den ganzen Winter über getaucht und am 30. Januar das neue Wrack entdeckt, das wir jetzt untersuchen.“ Dabei handele es sich wohl nicht um den beschriebenen zweiten Kahn, denn dieses Schiff liege viel näher am Ufer. „Die Stelle ist relativ flach und im Sommer durch die Algen nicht einsehbar.“ Entdeckt haben die Taucher es nur durch Zufall. Klemm ist sich sicher, dass es sich um ein drittes Boot handelt, das noch nicht beschrieben wurde.

Begleitet von Unterwasserfilmer Jens-Uwe Lamm stiegen Elmar Klemm und Oleksiy Konovalov in den See, um den neuen Fund zu dokumentieren. „Das jetzige Boot ist mit 8,60 Metern Länge etwas kürzer als das erste Wrack, die Rumpfstruktur

ist erhalten und es wird wohl ein Schwesterschiff der beiden anderen Fischerkähne sein“, vermutet Klemm. Bug- und Hecksteven seien gut zu erkennen. „Auch hier liegt die Besonderheit vor, dass die Spannen zweiteilig und mit Eisen verstärkt sind.“

### Fischereibetrieb am See

Laut dem ersten Fundbericht von Hubert Kraus und Christoph Mehrens wurde die im See gelegene Insel in der Vergangenheit von einem Fischereibetrieb genutzt, dem wahrscheinlich die Bootsflotte gehörte. „Neben dem Boot haben wir eine alte Mineralwasserflasche der Victoria Brauerei gefunden, die 1901 gegründet wurde“, berichtet Klemm weiter. Sie bestätigte als Zufallsfund das Alter der Boote.

Klemm und Konovalov haben das Schiff vermessen, um eine milli-

metergenaue Zeichnung anlegen zu können. „Wir zeichnen unter Wasser das Wrack auf eine Tafel, fotografieren, filmen und vermessen es und beschreiben den Fund.“ Von Schiff eins wurde für die bessere Vorstellbarkeit auch ein 3-D-Modell angefertigt.

### Behetzter Taucheranzug

Bei drei Grad Wassertemperatur können die Taucher nur eine Stunde im Wasser bleiben. „Die Taucheranzüge sind wasserdicht und sie haben eine Heizweste, die mit Akku betrieben wird“, erklärt Jörg-Peter Klaus, der zusammen mit Sabine Zarrinkafsch noch einmal zum ersten Wrack tauchte. „In der Tasche hat man immer eine Boje für den Notfall, um die Position anzuzeigen, ein Wet-Note – ein wasserfestes Notizbuch – zum Schreiben und eine Ersatzmaske.“ Unter Wasser ver-

ständigen sich die Taucher mit einem Taucheralphabet aus Gesten und Licht. Ein Kreis mit der Lampe bedeutet beispielsweise „keine Sicht“, das L, dass man weschwimmt und auftaucht. Drei Tauchgänge waren nötig, um die Arbeiten abzuschließen.

### Karte vom Seeboden

Parallel zu den Taucharbeiten war Steffen Schmitt mit einem Boot auf dem See unterwegs, um per Side-Scan den Grund abzusuchen. „Da haben wir bisher nur die Hälfte des Sees erfasst“, sagt Klemm. „An einer Stelle gibt es ein großes Echo.“ Möglicherweise handelt es sich um ein Stahlboot, von dem Einheimische schon erzählt hätten, dass es im See liege. Neben möglichen weiteren Funden besteht beim Scan auch die Gelegenheit, eine Karte des Seebodens zu erstellen. Der Großensee

ist bis zu 17 Meter tief und stammt aus der Eiszeit. Alle Ergebnisse werden gesammelt und ausgewertet und zusammen mit dem Dokumentationsfilm – Lamm filmt auch unter Wasser – Teil einer Ausstellung, die für den Herbst geplant ist.

### Ausstellung geplant

Unterwasserarchäologe Klemm ist es wichtig, die Bürger einzubeziehen. Er unterstützt das Projekt „Citizen Science“, bei dem Laien Wissenschaftlern bei der Forschungsarbeit zurarbeiten. Die Funde sollen als ein Stück Heimatgeschichte im Herbst in einer Ausstellung in Großensee vorgestellt werden, wenn die Pandemie es zulässt.

Die Arbeiten am See sind nun abgeschlossen, zumal das Wrack in der Vegetationszone liegt und ab Mai die Sicht für eine Untersuchung zu schlecht wird.

## Lokale Geschäftsanzeigen

**INTERESSENVERBAND MIETERSCHUTZ E.V.**  
Ihre Experten im Mietrecht **Auch für Gewerbe**

- € 49,50 Jahresbeitrag
- Keine Aufnahmegebühr
- Kostenloser Schriftverkehr
- Telefon- und E-Mailberatung
- Erfahrene Rechtsanwältinnen
- Seit 40 Jahren
- Abendtermine
- Bundesweit
- In Ihrer Nähe

Fuhlsbüttler Str. 108 | 22305 Hamburg | Telefon (040) 690 74 73  
hamburg@iv-mieterschutz.de | www.iv-mieterschutz.de

## Familienanzeigen

Du bist nicht mehr da, wo du warst –  
aber du bist überall, wo wir sind

**Erika Lux**  
\* 27. September 1940 † 22. März 2021

In Liebe und Dankbarkeit  
Dein Norbert  
Bernd und Svenja Jäck  
mit Tanja und Andre

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Trauerfeier im engsten Familienkreis statt.

Statt freundlich zugedachter Blumen bitten wir um eine Spende für die Lübeck-Hilfe für krebskranke Kinder auf das Sonderkonto Paulsen bei der Sparkasse Holstein, IBAN DE75 2135 2240 0000 0126 75. Kennwort: Erika Lux

## Rüdiger Honczia

Die Beschäftigten des Finanzamtes Stormarn trauern um einen allseits beliebten und anerkannten Kollegen.

Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Dr. Felix Wachenfeld  
Amtsleitung

Anneli Westphal  
Vorsitzende  
des Personalrats

### Nutzen Sie die Vorteile der AboPlus-Karte:

Sparen Sie bares Geld!  
Lesen, erleben, sparen.

**AboPlus+**

Weitere Informationen: [www.aboplus-karte.de](http://www.aboplus-karte.de)

Bitte helfen Sie Menschen mit Behinderungen.  
Bitte online spenden unter: [www.bethel.de](http://www.bethel.de)